

**Material zur Vor- und Nachbereitung von  
BILLY**

**Eine Produktion von  
TANZKOMPLIZEN – Tanz für junges Publikum**

von und mit: Felix Marchand  
Bühne: Giulia Paolucci  
Beratung: Martin Nachbar  
Licht: Martin Pilz



Foto: René Löffler

**Liebe Lehrerinnen und Lehrer,**

wie bereitet man eine Klasse auf den Besuch eines Tanzstückes vor? Erst einmal: Es ist gar nicht so schwer. Sie brauchen auf keinen Fall eine Tanzausbildung dafür! Nur Freude an der Bewegung und die Lust, etwas Neues auszuprobieren.

Gerne können Sie mich immer kontaktieren, um einen Workshop an Ihrer Schule zu geben. Aber probieren Sie auch aus, die Kinder selbst vorzubereiten und/oder den Vorstellungsbuch nach zu besprechen. Kontaktieren Sie mich, falls Fragen auftauchen oder Sie eine Übung Ihrer Klasse nicht zutrauen – es ist immer möglich, Übungen zu vereinfachen.

Das Material zu BILLY richtet sich an Kinder ab 5 Jahren, kann aber auch gut mit älteren Schüler\*innen (bis 4.Klasse) durchgeführt werden.

Am besten eignet sich als Raum ein Klassenzimmer – lassen Sie Tische und Stühle so stehen, wie sie sind – das ist das perfekte Setting für den Workshop.

Viel Spaß!

Mit besten Grüßen,

Amelie Mallmann, Vermittlung TANZKOMPLIZEN  
mallmann@tanzzeit-berlin.de

## Worum geht es bei BILLY?

Zuerst steht da eine Wand aus Regalen, sie sind weiß und stabil und ordentlich. Doch was passiert, wenn Felix, der Tänzer, auf Billy, das Regal, trifft? Billy, das Regal, ist steif, stark, schwer und scheinbar unbezwingbar. Felix ist ein ebenbürtiger Gegner, der sich nicht unterkriegen lässt: Er stemmt die Regale, er zerlegt sie, klettert über sie hinüber, geht durch sie hindurch und verwandelt die weißen Alleskönner in tausend Dinge, die sie sonst noch sein können. Er steigt durch die Regale hindurch in eine andere Welt. Er baut sich, was er braucht und begibt sich so auf eine abenteuerliche Reise in ein Traumland, das dem wilden Westen verdächtig ähnlich sieht – oder ist es ein höfischer Tanzsaal?

Felix Marchand überlässt dabei der Fantasie die Regie – nicht nur seiner eigenen, sondern auch der Fantasie, die dem Objekt innewohnt. Aus dem Umgang mit den Regalen ergeben sich Bewegungsmöglichkeiten, denen er neugierig folgt, um zu sehen, wohin sie führen. Dabei spielt auch die Fantasie des jungen Publikums eine entscheidende Rolle.



Foto: René Löffler

## WORKSHOP ZU BILLY

**WICHTIG zur Vorbereitung:** Bitte machen Sie diesen Workshop in einem normalen Klassenzimmer, da es um das Zusammenspiel mit verschiedenen Möbeln geht. Lassen Sie die Tische und Stühle so stehen, wie Sie sie vorfinden – keinen leeren Raum schaffen! Achten Sie nur darauf, dass auf den Tischen nichts liegt und auch die Schulranzen an den Wänden stehen.

**1. Kurze Gesprächs-Einleitung:** Wer von euch hat schon mal ein neues Möbelstück aufgebaut oder dabei geholfen? Welches Werkzeug habt ihr verwendet? Was muss man beachten, was kann schiefgehen? Was ist euer Lieblingsmöbel in der Wohnung, in der ihr wohnt?

### **2. Warm-up: Parcours durchs Klassenzimmer**

Bestimmt einen Startpunkt im Raum, an dem es etwas Platz gibt, so dass sich alle zusammen aufstellen können. Der/die Vorderste beginnt, einen Weg über Tische und Stühle zu wählen, dem alle anderen in einer Schlange folgen. In der 2. Runde wählt eine andere Person einen ganz anderen Weg, evtl. auch mit anderer Richtung und Geschwindigkeit. Die 3., 4. und 5. Runde soll sich ebenfalls von den vorigen unterscheiden, z.B. mal über einen Tisch rollen, unten durchkriechen, um einen Stuhl herumtänzeln ....

Ziel der Übung: aufwärmen, jemandem folgen, sich Bewegungen und Geschwindigkeiten abgucken, neue Raumwege und Bewegungen erfinden, Bewegung mit Hindernissen meistern. Das eigene Klassenzimmer anders wahrnehmen: als Parcours mit Möbeln, der zur Bewegung einlädt. Macht nix, wenn es auch chaotisch wird, es geht erst einmal ums Aufwärmen.

### **3. Mini Stuhl-Choreo**

Jetzt evtl. die Tische etwas auseinanderschieben. Jede/r stellt sich zu einem Stuhl. Auf Kommando einer Person, „1-2-3“, heben alle ihren Stuhl hoch (nicht über den Kopf sondern vor die Brust), halten ihn kurz oben und setzen ihn VORSICHTIG wieder ab.

Jetzt geht es darum, sich nicht auf die Sitzfläche zu setzen, sondern auf eine andere Fläche des Stuhls. Also: Wie kann man noch auf einem Stuhl sitzen/lehnen? Dazu können die Stühle umgedreht und hingelegt

werden. Wenn jede/r eine Version für sich gefunden hat, stellen sich alle nochmal hin, es gibt wieder das Kommando 1-2-3, dann setzen sich alle auf ihre Weise hin. Nochmal 1-2-3, alle stehen auf und heben ihren Stuhl, 1-2-3, alle setzen sich nochmal auf ihren hingelegten oder umgedrehten Stuhl. Das kann – je nach Laune – beliebig oft wiederholt werden. Gerne auch mit Musik!

#### **4. Möbel-Fantasiereich**

Es werden vier Gruppen gebildet. Jede Gruppe hat gleich viel Tische und Stühle zur Verfügung. Jede Gruppe kann sich ausdenken, was sie daraus baut: eine Höhle, einen (sicheren) Turm? Einen Wald? Einen Alien-Planeten?

Hier müssen Sie eventuell etwas helfen: vielleicht eine Idee reingeben, falls die Gruppe nicht weiß, was sie bauen soll; und darauf achten, dass sich die Kinder nicht überschätzen und zu viele Tische tragen oder wackelige Möbel aufeinander bauen.

Am Ende gehen die Gruppe von Station zu Station und raten, was jeweils gebaut wurde. Jedes Reich wird beklatscht.

#### **5. Kurz nochmal auf den Vorstellungsbesuch vorbereiten**

Wer von euch war schon mal im Theater? Wie sieht es dort aus (Trennung von Bühne und Zuschauerraum)? Wer war noch nie im Theater? Wie stellt ihr euch ein Stück mit 13 Regalen vor?

Im Anschluss an die Vorstellung gibt es eine kurze Pause (10 Minuten), dann haben die Kinder die Möglichkeit, 20 Minuten lang auf die Bühne zu kommen. Sie bekommen von mir (Amelie Mallmann) unterschiedliche Aufgaben, was sie mit/in den Regalen tun können. Felix Marchand ist dabei und ist auch offen für Fragen jeglicher Art.

#### **6. Nach dem Vorstellungsbesuch**

Fragen Sie sich selber vor dem Nachgespräch: Was möchte ich von den Schüler\*innen erfahren? Kann ich meine eigene Meinung erst einmal zurückhalten, selbst wenn es mir nicht gefallen hat?

Ich halte es für die Rezeption von dem, was auf deiner Bühne passiert, äußerst wichtig, dass es nicht vorrangig um die Frage „war es gut oder schlecht?“ geht, sondern dass die Möglichkeit besteht, das Gesehene und Erlebte aus der persönlichen Sicht zu beschreiben.

Ermutigen Sie Ihre Schüler\*innen, folgende Satzanfänge weiter zu führen:

- Ich habe gesehen ...
- Ich fand am Lustigsten ...
- Das Stück hat mich erinnert an ...
- Ich habe mich beim Gucken ... gefühlt
- Ich habe mich gefragt ...
- Wenn ich beim Stück mitgemacht hätte, hätte/wäre ich ...

Sie können zusätzlich folgende Fragen stellen:

- an welche Bewegungen erinnert ihr euch noch? Welche könntet ihr nachmachen?
- wie würdest Du einer Person, die nicht zu Tanzstücken geht (z.B. der Großmutter) von diesem Stück erzählen?
- Wie/was würdest Du von diesem Stück träumen?



Foto: René Löffler